

GARTEN DESIGN EXKLUSIV

DAS MAGAZIN FÜR GARTENGESTALTUNG UND GARTENGENUSS **AUSGABE 2/2013**

WASSER

Zwischen Naturteich und Pool

REPORTAGE

Ein Gartenparadies auf Mallorca

RATGEBER

Outdoor-Küchen für jeden Anspruch

GARTENPFLANZEN

Variationen in Grün

Deutschland: 14,80 €

22013



9 772195 972004

Outdoor Living

WIPFELGLÜCK

Endlich in den eigenen vier Wänden! Bei eingezogener Strickleiter – und damit dem elterlichen Zugriff entschlüpft – über den Dingen schweben: Ein Baumhaus ist Rückzugsort, Hauptquartier, Burgturm und Prinzessinnenpalast. Der Blick aus den Wipfeln gibt den Blick frei auf unendliche Welten – und auch auf den kleinen Käfer, der direkt vor dem Fenster auf einem Blatt sitzt. Da knackst und knistert, zwitschert, piepst und raschelt es.

TEXT: PETRA REIDEL

Allein der Gedanke an ein Baumhaus bringt auch bei Erwachsenen noch die Augen zum Leuchten. Entweder man hatte eines – oder man träumte von einem Garten mit einem anständigen Kletterbaum, in dessen Krone man es sich gemütlich einrichten könnte. Das klassische Baumhaus ist ein „Selbsterbauer-Thema“, bei dem alles Verwendung findet, was in Kellern und Garagen zu finden ist. Das Ergebnis sind oft abenteuerliche Lösungen, die nur nach dem Prinzip Hoffnung halten. Je nach (Fall)höhe ist es dann Zeit für den Familienrat und für eine etwas beständige Lösung. Doch bevor man sich, gerüstet mit Nägeln, Brettern, Schrauben und Werkzeug, an die Arbeit macht, steht auch hier die Planung an, damit das Traumprojekt nicht nur langlebig und sicher, sondern auch baumschonend ist. Dazu gehören vor allem auch Gedanken zur späteren Nutzung. Soll es mit den Kindern „mitwachsen“ und auch für Jugendliche und Erwachsene tauglich sein? Je mehr klare Antworten, desto einfacher wird die Planung gemeinsam mit den Jüngsten. Und eines ist sicher: Das Abenteuer beginnt bereits beim Bau! ►

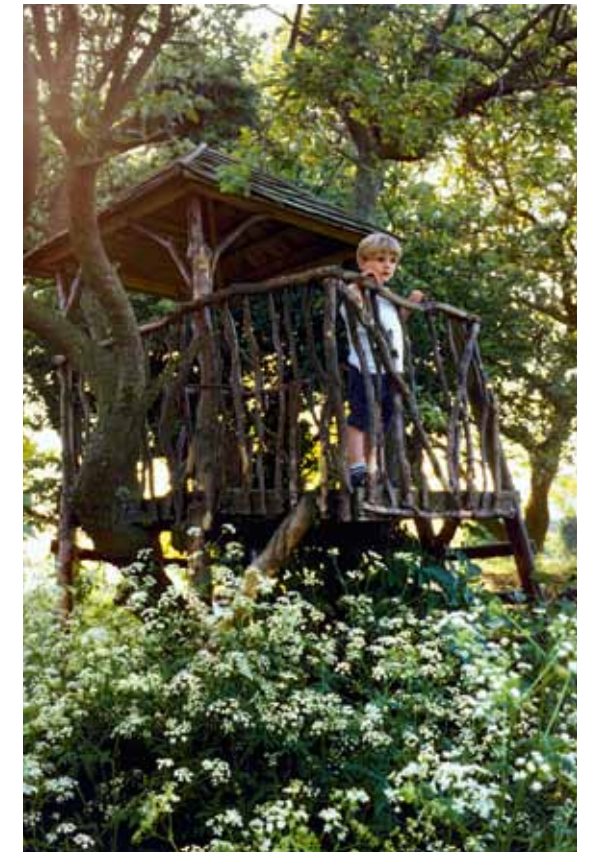


FOTO: MARIANNE MAJERUS | DESIGN: BUNNY GUINNESS

Gute Aussichten: Bei Baumhäusern zählt, wie bei allen Immobilien, vor allem die Lage. Allerdings erhöht diese bei Baumhäusern nicht den Marktwert, sondern den Genussfaktor, was sicherlich die nachhaltigste Form der Wertschöpfung ist.



Einfach ganz weit weg sein: Fünf Meter Höhe reichen aus, um die Welt mit ganz anderen Augen zu sehen.

FOTO: MIQUEL TRES | DESIGN: FUCHS BAUT GÄRTEN

► **GEEIGNETE KANDIDATEN**

Nicht alle Baumarten eignen sich als „Bauplatz“. Aufgrund ihres langsamen Wachstums, aber auch wegen der guten Verzweigung sind Eichen und Buchen sehr beliebt. Denkbare Kandidaten wären ebenso Walnussbäume, Kastanien, nicht zu alte Obstbäume und Linden. Auch Kiefer und Zeder kommen in Frage, wenn die Aststruktur entsprechend ausgebildet ist. Schnell wachsende Baumarten, wie beispielsweise Pappeln, eignen sich dagegen nicht.

Der für das Baumhaus Auserwählte sollte sich vor allem guter Gesundheit erfreuen. Ob er wirklich vital ist, zeigen prüfende Blicke ins Geäst, auf den Stamm und an die Wurzeln. Große Risse in der Rinde, tote Äste oder Faulstellen sind keine guten Zeichen und auch ohne Baumhauswünsche ein Fall für einen erfahrenen Baumpfleger. Ausgewachsene Exemplare stecken sowohl das erhöhte Gewicht als auch die zusätzliche Windlast am besten weg. Wen bei der Statik Zweifel bezüglich der eigenen Erfahrung plagen, der holt sich Rat bei einem Experten. Ob für das hölzerne „Nest“ im Baum eine Baugenehmigung einzuholen ist, klärt am sichersten ein kurzer Anruf beim Bauamt der Stadt oder der örtlichen Kommunalverwaltung.

SCHRAUBEN, KLEMMEN, HÄNGEN

Für die Befestigung der Konstruktion im Baum gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wenn geschraubt werden muss, dann nur mit Edelstahlschrauben. Für höhere Belastungen haben sich so genannte Garnier-Schrauben bewährt. Die tragen mehrere Tonnen, werden vom Baum überwachsen und sind wie ein künstlicher Ast. Zudem verkraftet der Baum eine wirklich dicke Schraube besser als viele kleine Wunden. Aber auch schellenartige, innen mit Kautschuk oder Neoprenmatten gepolsterte Edelstahlmanschetten, die den Stamm umfassen und durch so genannte Balkenschuhe der Auflage von Trägerbalken dienen, sind eine gute Möglichkeit. Eine jährliche Kontrolle und eventuelle Lockerung aufgrund des Dickenwachstums ist hier ein Muss, sonst schnürt man den Baum ab, auf dem ►



FOTO: HEATHER EDWARDS

Der Ast, auf dem wir sitzen: Auf gesunden Bäumen lässt sich gut bauen, sie schultern neben dem zusätzlichen Gewicht auch die Windlast. Ob der auserwählte Baum wirklich tragfähig und gesund ist, können Baumexperten sagen. Und dass das Haus den Baum nicht einschnüren darf, versteht sich bei einer Symbiose ja eigentlich von selbst.

FOTO: CLIVE NICHOLS | DESIGN: CLARE MATTHEWS





1.



2.



3.

Für die Konstruktion bieten sich unterschiedlichste Varianten an: Mal trägt der Baum die ganze Last, mal lehnt sich das Haus nur an ihn an. Und wenn der Baum das Gewicht gar nicht tragen kann, dann muss das Baumhaus eben vollständig „auf eigenen Füßen“ stehen.

1. FOTO: MARIANNE MAJERUS
DESIGN: JULIA BRETT

2. FOTO: MARIANNE MAJERUS
DESIGN: BUNNY GUINNESS

3. FOTO: JÜRGEN BECKER
GARTENDESIGN: ARCHITEKTURBÜRO
LANDSCHAFT+GARTEN

► man sitzt. Eine sehr variable Möglichkeit bieten Seilverspannungen und Textilgurte, die man aus der Kronensicherung kennt. Stelzenhäuser sind dagegen in ihrer Statik vom Baum völlig unabhängig, aber auch eine Kombination aus Schraub- oder Klemmtechnik und Stelzen ist denkbar, beispielsweise zum Abstützen eines Balkons.

GEEIGNETE BAUMATERIALIEN

Die tragende Konstruktion sollte möglichst aus langlebigem Lärchen- oder Robinienholz sein. Auch Eiche eignet sich, hat aber nicht nur ihren Preis, sondern auch ein hohes Eigengewicht. Die Wände können dann aus günstigem, leichterem Fichtenholz gebaut werden. Das Dach braucht ein ausreichendes Gefälle, damit Regen und Schnee schnell abfließen oder abrutschen. Als Abdichtung eignen sich Holzschindeln, Dachpappe oder auch Teichfolie. Ein größerer Dachüberstand schützt die Wände vor schneller Verwitterung. Die gesamte Konstruktion sollte schnell abtrocknen können, um Fäulnis zu vermeiden. Wer es gerne bunt mag, greift zu diffusionsoffenen Anstrichen. Um Gewicht zu sparen, können Balkongeländer auch aus witterungsbeständigen Kunstfaserseilen in Hanfoptik bestehen, die vertikal verspannt das Hochklettern der Kinder verhindern.

SPROSSEN- ODER STRICKLEITER

Ist das Baumhaus nur für kleine Abenteurer, so liegt man mit einer Strickleiter goldrichtig. Etwas komfortabler ist eine Sprossenleiter. Aber auch Kletterwand, Stufenleiter oder Wendeltreppe sind möglich. Wichtig ist hier, dass die Zugänge oben am Baumhaus durch Querstreben gegen ein rückwärtiges Abstürzen gesichert sind. Und für die Flucht bieten sich Rutsche und Feuerwehrränge an. Auf keinen Fall darf der Flaschenzug fehlen. Er ist bereits beim Bau eine große Hilfe und dient später dem sicheren Provianttransport. Bei großen, einzeln stehenden Bäumen ist ein Blitzschutz durch eine Metallschiene empfehlenswert. ■



FOTO: MARIANNE MAJERUS | DESIGN: BUNNY GUINNESS

Manchmal braucht es nur eine gute Idee – und schon verwandelt sich der störende Baumstumpf vielleicht in eine Hobbit-Höhle.

Ideen für das vollkommene Wipfelglück und Hilfe bei der Planung gibt es unter nachfolgenden Adressen:

www.epple-gartendesign.de
www.holzdesign-kanis.de
www.baumbaron.de
www.luftschloesser.eu